

# Die starke Marke „Steuerberater“



## Die VWT Niederösterreich



Mag. Cornelia Spitzer-Leitner, WP/StB  
Landesobfrau der VWT Niederösterreich

### Die Marke „Steuerberater“ als freier Beruf

Mir geht es vermutlich so wie Ihnen – Sie lieben den Freien Beruf mit all seinen Vor- und Nachteilen. Die Erhaltung des Freien Berufes war der eigentliche Beweggrund, mich im Rahmen der VWT für den Berufsstand zu engagieren. Mit großer Sorge beobachtete ich in den letzten Jahren die Entwicklung des Berufsstandes. Diese Liberalisierungswelle – Rechnungswesen kann jeder – bereitet mir große Sorge und führt zur Verschlechterung des Images des Berufsstandes. Vielmehr dürfen wir die Marke „Steuerberater“ nicht aufweichen, sondern das Ziel der VWT ist es, den Beruf des Steuerberaters als Marke im Bereich Rechnungswesen wieder verstärkt zu pflegen, weiter zu entwickeln zum Wohle der Wirtschaft und des Berufsstandes. Der Steuerberater muss auch weiterhin der Experte des Steuerrechts sein. Die Erhaltung des unabhängigen Freien Berufs ist mir ein besonderes Anliegen.

Die Marke „Steuerberater“ kann nur mit qualitativ und fachlich orientierter Pressearbeit der Kammer umworben werden; marktschreierische Methoden sind fehl am Platz.

### Der Steuerberater – Bindeglied zwischen Finanzverwaltung und Wirtschaft

Die Marke „Steuerberater“ ist besonders wichtig im Kontakt mit der Finanzverwaltung und der Wirtschaft. Beide vertrauen darauf, dass wir qualitativ hochwertige Leistungen erbringen. Der Steuerberater muss Garant dafür sein, dass unser Klient einen größtmöglichen Vertrauensvorschluss bei der Finanzbehörde genießt. Gerade in der Welt des Elektronik E-Government wird der Steuerberater mehr denn je als Partner der Finanzbehörde gebraucht. Das zukünftige Umfeld muss gemeinsam – Finanzbehörde und steuerberatender Beruf – bestimmt werden.

### Der Steuerberater – Vertreter und ständiger Begleiter der mittelständischen Wirtschaft

Der Steuerberater ist leistungsfähiger und nutzbringender Beratungspartner der Wirtschaft. Wir leisten einen wesentlichen Beitrag für die wirtschaftliche Entwicklung und die Steuergerechtigkeit in Österreich. Wir müssen mit der Zeit gehen. Die Wirtschaft muss sich nicht an uns anpassen, sondern der Berufsstand muss sich an die Anforderungen der Wirtschaft anpassen.

### Anpassung unserer Befugnisse an die Bedürfnisse unserer Klienten

Eine unserer wichtigsten Forderungen muss die Forderung nach Befugnisweiterungen sein, vor allem im Hinblick auf Gesellschaftsrecht und Firmenbucheinlagen. Im Rahmen unserer Ausbildung müssen wir uns einer Berufsprüfung unterziehen, die zu den strengsten und umfangreichsten in den rechtsberatenden Berufen gehört. Anstatt uns in unseren Befugnissen beschneiden zu lassen, müssen wir vielmehr im Rahmen unserer handelsrechtlichen Rechtsberatung die Erstellung von Verträgen einfordern sowie die Vertretung vor den Firmenbuchgerichten. Zur Etablierung unseres Berufsstandes und zum Wohle unserer Klienten müssen wir zum one-stop-shop werden. Nur Leistungen, die den wirtschaftlichen Erfolg des Klienten begleiten, führen zu zufriedenen Klienten; und nur zufriedene Klienten sind unsere Visitenkarte für den gemeinsamen Erfolg.

### Aufbau und Pflege von Netzwerken

Bei vielen Kanzleien in Niederösterreich handelt es sich oft um kleine bis mittlere Kanzleien. Gerade für diese ist der Aufbau und die Pflege von beruflichen

Netzwerken besonders wichtig. So bieten zum Beispiel die meist kostenlosen Informationsabende der VWT die Möglichkeit sich fortzubilden und sich mit anderen KollegInnen auszutauschen; nicht nur in Wien, sondern auch vor Ort – in Niederösterreich.

Nicht nur das, sie bieten auch die Möglichkeit sich mit der Wirtschaft zu treffen, gemeinsame Themengebiete zu erarbeiten und gemeinsam praktikable Lösungswege zu finden.

Dies zeigte kürzlich der in Wiener Neustadt im Dezember stattgefundene Informationsabend. Hier luden die VWT und die Wiener Neustädter Sparkasse Frau Dr. Beatrix Bartos, Spezialistin für das AHG, bundesweit zuständig, von der Wiener Gebietskrankenkasse zum Thema „Auftraggeberhaftung im Baugewerbe“ ein.

Ich habe selten so eine lebhaft und im Ergebnis erfolgreiche Diskussion erlebt. BerufskollegInnen und Gewerbetreibende profitierten gleichermaßen; viele offene Fragen in der Anwendung des Auftraggeberhaftungsgesetzes konnten gemeinsam mit Frau Dr. Bartos geklärt werden.

### frauw

Für das berufliche Weiterkommen ist gezieltes „netzwerken“ gefragt. Mit der frauw möchten wir BerufskollegInnen ein Frauennetzwerk zur Verfügung stellen, um wichtige Kontakte mit BerufskollegInnen oder KollegInnen aus anderen rechtsberatenden Berufen zu knüpfen, Erfahrungen und Informationen auszutauschen.

An diesen Abenden geht es nicht nur um fachliche Themen (z.B.: Haftung, steuerliche Neuerungen), sondern auch um Themen, die für die Persönlichkeit, das eigene Wohlbefinden, wichtig sind (z.B.

Lachyoga, Rhetorik, Burnout-Syndrom, ...). Ich hoffe, dass künftig noch mehr KollegInnen unser Angebot in Anspruch nehmen werden. Mit der frauw haben wir die Möglichkeit, dass Frauen vermehrt in der Standespolitik und in der Vertretung des Berufsstandes – mit der Präsenz nach außen – Einfluss gewinnen. Jede Kollegin ist herzlich eingeladen, ganz unverbindlich an unseren Clubabenden teilzunehmen.

### Künftige Herausforderungen

Weitere Ziele, die es zu verfolgen und zu diskutieren gilt, sind:

- Kammerumlagenreform
- Wechsel des Aufsichtsministeriums
- Mehr Transparenz im WT-Vorsorgewerk

Nur das Zusammenspiel von fachlicher Qualifikation und persönlichen Netzwerken, qualitative Weiterbildung und Engagement für den Berufsstand sind Garant für den Beruf des Steuerberaters.

Ich möchte vor allem für alle BerufskollegInnen in Niederösterreich Ansprechpartner sein. Nur gemeinsam und mit gegenseitiger Unterstützung gelingt es uns die Herausforderungen, denen wir im beruflichen Alltag ausgesetzt sind, zu meistern.

Gerne stehe ich Ihnen unter [c.spitzer@hlb.at](mailto:c.spitzer@hlb.at) für Ihre Anliegen zur Verfügung.

# Für den Freien Beruf. Mit Sicherheit.



## Der Haderer

Liebes Amt der „wirtschaftstreuhandischen Kammer“!  
Liebe „Beamte“ der wirtschaftstreuhandischen Kammer!

Jedes Mal, wenn ich von meiner Kammer etwas brauche, komme ich mir geradezu wie ein Bittsteller vor. In den letzten Jahren verstärkte sich mein persönlicher Eindruck, dass die Kammer wieder vielmehr ein „Amt“ mit Behördencharakter geworden ist, als eine Interessensvertretung für unseren Berufsstand.

Liebe Beamte, eigentlich seid Ihr ja unsere Angestellten und Euer Wirken und Trachten sollte es doch sein, unseren Berufsstand zu unterstützen, zu stärken und zu helfen. Vielleicht ist es auch nur subjektiv, aber irgendwie habe ich den Eindruck, dass sich derzeit wieder eine Änderung innerhalb der Kammerstrukturen einschleicht, die nicht zum Besseren führt. Und das Wichtigste: Ich fühle mich nicht mehr wirklich vertreten.

Bei der Ärztekammer/Apothekerkammer zum Beispiel habe ich das Gefühl, dass diese Kammern tatsächlich für die Interessen ihrer Mitglieder eintreten. Bei der Durchsetzung der Interessen ihrer Mitglieder geht man so weit, dass sogar kollektive Maßnahmen wie Streik überlegt und durchgeführt werden.

Bei unserer Kammer habe ich keinesfalls so ein Gefühl. Da werden wir bestenfalls mit den Worten „Ja, da kann man nichts machen!“ vertröstet. Wenn ich z.B. an die Geldwäsche denke, bei der ich meine Kunden, von denen ich lebe, anzeigen soll, stellt unsere Kammer noch strengere Regeln als die Anwaltskammer auf. Dabei sind Mitglieder der Anwaltskammer viel eher mit Geldwäsche konfrontiert als wir!

Mir ist schon klar, dass wir als kleine Berufsgruppe Gesetze nicht verhindern können, aber mildern können wir sie allemal; natürlich nur, wenn wir Geschlossenheit zeigen. Gerade in dieser Frage komme ich mir vor wie Wilhelm Tell, der den Apfel vom Kopf seines Sohnes schießen soll, und als Gessler sehe ich zu meinem Leidwesen unsere Kammer. Dabei braucht es in Zeiten wie diesen eine starke Kammer, die bedingungslos hinter uns steht und die mit voller Kraft unsere Interessen vertritt. Bei der Kammertagswahl haben wir jetzt eine neue Chance, Kräfteverhältnisse zu verändern und zu gestalten. Oder es bleibt wieder einmal alles beim Alten. Eines, liebe Kollegen, bittet euch euer Haderer: Wählt und egal wen ihr wählt, wählt ihn aus echter Überzeugung. Denn mit einer hohen Wahlbeteiligung stärkt ihr alle Funktionäre der Kammer. Jeder einzelne Funktionär leistet letztlich sehr viel für unseren Berufsstand.

meint Euer Haderer